

# Für immer mit Meister

Gedichte übersetzt aus dem Punjabi

1. Kabir sagt:  
Die ganze Welt steht in Flammen,  
Aber niemand achtet darauf,  
Wer sie ständig brennen sieht,  
Gehört zu Kabir.
2. Nie auf einem Bein gestanden,  
Braucht er jetzt vier Beine zum Stehen.  
Verbrennt er alle vier,  
Weint jetzt der Narr.<sup>1</sup>
3. Die Wasserträgerin auf einem Bein  
Geht schwankend und unstet.  
So schwankt auch das Gemüt –  
Wer wird diese Frau<sup>2</sup> retten?
4. Das Herz als König und das Gemüt als Wagen,<sup>3</sup>  
Ging die verrückte Frau auf lange Reise.  
Was hilft jetzt Reue?  
Kommt in den Leib der Mutter,  
Komm in die Welt und geh, wieder und wieder.
5. Der Tropfen des Bewusstseins ist nicht im Ozean.  
Wie kann es da Trost geben?  
Wozu jetzt bereuen?  
Weder Trost noch Tränen der Liebe.<sup>4</sup>
6. Ich lebte an der Seite meines Meisters,  
Ohne daß mein Gemüt je wankte.  
Seine gnadenvolle Hand beschützte mich,  
Denn ich habe keine Kraft zu widerstehen.
7. Ich sah in den sieben Meeren,  
Wie Feuer das Feuer verschlang.  
Jeder war unstet, schwankend und wankend.  
Wen ich auch sah, sah ich inmitten der Strömung.
8. Ich schaute umher, und überall  
Sah ich Ihn offenbart,  
Wie Wasser in Krügen  
Und Wissen in Aufmerksamkeit.
9. Alle sagen: „Geh zurück, geh zurück!“  
Niemand weiß, wie man zurückgeht.  
Wer beständig schaut,<sup>5</sup> geht zurück  
Und kommt nie wieder um zurückzugehen.

10. Über den Meister zu sprechen ist schwierig.  
Nur ein außergewöhnlicher Mensch ist bewußt.  
Doch unaufhörlich von Ihm sprechend ging der zurück,  
Der den Herrn liebte.
11. Er bleibt weder jetzt noch später,  
Das ist Seine Art.  
Das Lob Seiner Tugenden singend,  
Tauchte Liebe ein in Liebe.
12. Das Sprechen über Tugend blieb Gerede,  
Das Sprechen über Meister schwer zu verstehen.  
Die Menschen blieben, wie sie waren.  
Es sei denn, man wurde von Seiner Liebe gefesselt.
13. Die Flut im Reservoir des Herzens  
War nicht unter Kontrolle,  
So erhob sich Welle um Welle.  
Eisen sank in der Mitte des Stromes,<sup>7</sup>  
Im Äußeren nur Vergnügungen und Sorglosigkeit.
14. Die Lampe des Zorns und der Feindschaft brennt,  
Das so genannte Wissen wird akzeptiert.  
Sie nennen das, was zu recht geschieht, ein Unglück.  
Jeder sieht das Kommen, keiner das Gehen.
15. Worte kann jeder hören,  
Durch Hören erhält man nicht wahres Wissen.  
Jeder hört, wie über Wissen gesprochen wird.  
Doch gibt es ein Wissen über dem Wissen.
16. „Reinige das Heiligtum deines Herzens“,  
So spricht jeder.  
Was nützt schon das Reden?  
Indem man Ayoga<sup>8</sup> aufgibt, verbindet man sich nicht mit Yoga.
17. Wenn man jetzt getrennt wird, ist man zerrissen.  
Wer weiß, wann die Flut wieder kommt?  
Wie kann man die Flut aufs Beste nützen,  
Wenn man die Tiefen<sup>9</sup> nicht überwinden kann?
18. Warum kontrollierst du deine Aufmerksamkeit,<sup>10</sup>  
Wenn die Aufmerksamkeit<sup>11</sup> nicht dich kontrolliert?  
Bist du ganz aufmerksam, dann sieh,  
Wie sich Aufmerksamkeit mit Aufmerksamkeit verbindet.<sup>12</sup>
19. Das Freudenmädchen des so genannten Wissens  
Brachte die Hündin<sup>13</sup> mit.  
Als sie sie sahen, gaben sich alle hin.  
Nur die Heiligen bleiben davon unberührt.

20. Das Gemüt findet Vergnügungen im Äußeren,  
Der innere Nektar ist in weiter Ferne.  
Stärke liegt in den aneinander gereihten Knoten,<sup>14</sup>  
Im Knoten selbst liegt die Herrlichkeit Gottes.
21. Wer sich nicht trennen konnte,<sup>15</sup> blieb getrennt.<sup>16</sup>  
Loslösung liegt in der Trennung.  
Verliert man jetzt seine Chance,  
Wer weiß, wann man sie wieder erhält?
22. Ich gab mein Herz im Spiel der Liebe,  
Ihm streckte ich meine Arme entgegen.  
Der Tropfen fiel in den Ozean,  
Nie verlor ich Ihn, noch werde ich Ihn je verlieren.
23. Ich gab mein Herz, ich gab mein Gemüt,  
Und all meine Unreinheiten gab ich hin.  
Nun hab ich alles hingegeben.  
Der Fisch kehrte vom Baum ins Wasser zurück.
24. Hier und dort und überall  
Sah ich allgegenwärtig Kirpal.  
Aus Mitleid schenke mir nun die Gunst Deiner Gnade;  
Weder habe ich Verstehen noch Buße,  
Noch irgendetwas, das ich Dir geben könnte.
25. Wie ich Dir nahe kam,  
Weit nur Du allein.  
Dieses Mal brauche ich Deinen Schutz, Deine Gnade,  
Denn Du erscheinst mit Wohlwollen.
26. Das Halsband der Liebe  
Macht sich nicht gut um den Hals einer Hündin.  
Die ganze Welt ist irreführt,  
Nur der Heilige nicht.
28. Voller Verhaftung ging die ganze Welt<sup>17</sup>  
Und ebenso ging das Gemüt.  
Vom vielen Weinen blind geworden,  
Hielt eine Hand die andere.<sup>18</sup>
29. Eine Hand ist an die andere gebunden.  
Wer kann die Hände trennen?  
Sind die Hände gebunden, kann eine Hand sie befreien.  
Wie aber ist es möglich, wenn man den Schlüssel nicht besitzt?<sup>19</sup>
30. Durch den Segen des Meisters  
Werde eins durch Seinen Segen!  
Gib dich hin zu den Heiligen Füßen des Gurudev.  
Verlaß die Welt, tritt an die ewige Reise!

31. Meister sagt es, alle sagen es:  
Die Welt ist voller Widersprüche.  
Der Schüler verschmilzt mit dem Meister,  
Die Welt gewinnt nicht und verliert das Spiel.
32. Was ist schon der Frühling,  
Der kommt und wieder geht?  
Bleibt in der Gemeinschaft der Heiligen,  
Der weder kommt noch geht!
33. Wenn es Frühling ist,  
Erfreue dich deines Lebens, so sehr du nur kannst.  
Verlaß nie den Frühling,  
Denn der Duft des Lebens liegt darin.
34. Verlaß die Gesellschaft anderer,  
Und widme dich deinem Wissen.  
Gyan<sup>20</sup> ist Kayal<sup>21</sup> für die Augen,  
Und in den Augen manifestiert sich die Schöpfung.
35. Fünf Wasserträgerinnen haben die Welt besiegt<sup>21</sup>,  
Indem sie das Wasser mit eigener Hand austeilten.  
Der Narr hielt die Schale voll Gift für den Nektar des Lebens;  
Jetzt greife dir an den Kopf und weine.
36. Das Wissen der so genannten Lehre hat keine Grundlage.  
Dadurch bleibt jeder ohne Grundlage.  
Durch Sehen entwickelt jeder Sehnsucht,  
Nur durch Sehnsucht wird man zufrieden gestellt.
37. Du wurdest schlecht, und die Welt wurde anders.<sup>23</sup>  
Warum weinst du mit der Welt?  
Auf deiner Stirn ist strahlendes Licht,  
Und du lebst an der Seite deines Retters.
38. Warum lebst du mit dem Schlechten zusammen?  
Du hast weder zu geben noch zu nehmen.  
Du bist ein Bewohner des Himmels,  
So wie der Fisch im Wasser lebt.
39. Die Welt lebt mit einer Sonne und einem Mond  
Und kennt nichts darüber hinaus.  
In Wissen und Aufmerksamkeit offenbart sich der Herr.  
Nur ein außergewöhnlicher Mensch kennt den Herrn von Agam.
49. Die Tochter<sup>24</sup> der Schwägerin macht großes Theater:  
„Mein Mann<sup>25</sup> hört nicht auf mich.“  
Die Schwiegermutter<sup>26</sup> lächelt und sagt:  
„Diese Tochter ist mein ein und alles.“  
Der Schwiegersohn<sup>27</sup> wurde sehr stolz, wie jeder weiß.

Die Frau<sup>28</sup> gehorcht nicht dem Mann<sup>29</sup>.  
Oh Herr, was wird aus diesem Haus werden,  
Wo die Nacht hereinbricht bei Sonnenaufgang?<sup>30</sup>

41. Bei ihrem Tun begann sie<sup>31</sup>, alles zu übertreiben,  
Und sofort entstand ein Schauspiel.  
Falsches und Wahres vermischte sich.  
Der Rauch des Feuers erhob sich in den Himmel<sup>32</sup>.  
Sie begann mit Buße, vielen Zeremonien und Ritualen.  
Noch mehr Bindungen wurden geschaffen,  
Noch mehr Leid und Sorge kam.  
Ich gab mich dem Wort meines Meisters hin  
Und bat, mich in diesem Leben zu segnen.
42. Das Gemüt gibt sich jede Nacht den Freuden hin.  
Alle schlafen, aber das Gemüt ist die ganze Nacht tätig.  
Es macht nun seine eigenen Vorschläge.  
Am Morgen meditiert es über sich selbst.  
Im Handeln ist es groß,  
Von außen ist es schön und überall anerkannt,  
Von innen ist es schwarz und von außen weiß;  
Mit seinen eigenen Augen gesehen.
43. Oh mein Meister, komm und sieh, was ohne Dich geschah!  
Jeder schwimmt gegen die Strömung des Ganges.  
Sie wenden ihre eigenen Tricks an.  
Vom vielen Reden bin ich müde geworden,  
Und selten hört einer auf mich.  
Sich selbst lehren sie nicht, aber andere.  
Diese Welt ist voller Gift,  
Und jeder geht darin unter.  
Ich habe kein Herz gesehen,  
das nicht den Gurmat<sup>33</sup> verloren.  
Selten sah ich einen in Deiner süßen Erinnerung.  
Alle, die ich sah, schliefen.  
Sie lehren andere, sich von Maya zu lösen,  
Aber sie selbst vermischen alles.  
Sie lehren andere Lektionen über die Wahrheit,  
Aber sie selbst leben nicht danach.  
Sie erfinden Märchen  
Und erzählen Dinge, die nie geschehen.  
Zufriedenheit und Beharrlichkeit sind verschwunden.  
Dieses Leiden ist schrecklich,  
Wie sollte es jetzt einen Ausweg geben ohne Deine Gnade!  
Der Fisch wurde zum Bewohner des Baumes<sup>34</sup>,  
Und der Ozean steht in Flammen<sup>35</sup>,  
Oh mein Kirpal, Du bist der Retter,  
Lege allen die Hand auf die Stirn und segne sie!
44. Durch falsche Reden wirst du hohl und leer.  
Nur ein Sprachrohr des Gemüts

Oder ein Unwissender spricht falsch.  
Durch Sprechen verlierst du dein Ansehen – sprich nicht!  
Geh und frag das Sprachrohr Gottes  
Und suche einen Ausweg.  
Hast du immer Ehrfurcht vor Gott,  
Kann sich dein Blickwinkel ändern;  
Dann kann durch Seine Gnade das Gemüt von selbst sterben<sup>3</sup>.  
Die Liebenden Gottes erlangten Ihn  
Durch den Sieg über das Gemüt.  
Sie erlangten alle Glückseligkeit.  
Und gingen für immer in Meister auf.  
Durch Seinen so wundervollen Blick wurde mein Gemüt  
In der Farbe von Meisters Wort gefärbt.  
Wo mein geliebter Kirpal wohnt.

45. Kommt, lasst uns den einfachsten Weg finden,  
Laßt uns Sein Lob singen!  
Wenn ihr ohne Ihn lebt,  
Dann schimpft nicht auf andere.  
Überwindet Ego, Klatsch, Falschheit und Feindseligkeit.  
Sprecht keine harten Worte, sprecht nur die Wahrheit.  
Wer den Weg des Nichtverletzens ging,  
Rettete sich selbst und andere.  
Wer das Gefäß der Beleidigungen zerbrach,  
Entwickelte sich selbst und andere.  
Dieses Gemüt, das euch die Reinheit verlieren ließ,  
dieses Gemüt wird euch nicht begleiten.  
Wie kann der Herr den Reichtum in dieses Gefäß füllen,  
Wenn man beherrscht ist von Gemüt, Verstand und Bindungen?  
Meditation ist sehr notwendig,  
Ohne sie raubt der Engel des Todes euch alle Ehre.  
Das größte aller Wunder ist Hingabe an den Meister  
Und selbstloser Dienst.  
Indem man Gemüt und Intellekt überwindet,  
Erreicht man die Ebene der Ausgeglichenheit.  
Wenn Er (Kirpal) sehr gnädig ist,  
Gewährt Er euch rechtes Denken, Zufriedenheit  
Und gute Taten.

46. Welches Ziel hat dein Kommen in die Welt?  
Du weißt nicht, wer dein Beschützer ist.  
Immer wieder ließest du dich hier nieder und gingst wieder  
Und schämst dich nicht.  
Wieder und wieder ließ ich dich verstehen.  
Deine Liebe hing an schlechten Taten,  
Du verstricktest dich in Sünde,  
Bliebst den Tugenden fern.  
Wenn man zu gehen hat, fühlt man sich unglücklich,  
Und man hat keinen Freund im astralen Körper.  
Die Täuschung ist heute festgelegt.  
Wie willst du morgen gewinnen?

Durch Seine Gnade, Seinen Segen erweckt Er allein  
Den Menschen und stellt ihn auf den Weg.

47. Der Mensch ißt mit den Augen und sein Bauch wird dick.  
Ohne Selbstanalyse ist man blind und verloren.  
Die Ohren hören nicht, aber immer wieder stimmt man sein altes  
Lied an, verliert den Verstand und spricht, ohne zu denken.  
Die Gier hat sich eingeschlichen,  
Und man hat viel Reichtum angesammelt.  
Ohne Mitlied schneidet man anderen die Kehle durch.  
Der weltliche Mensch ist glücklich in der Welt,  
Erzählt allen, wie groß er ist, und hält andere für bedeutungslos.  
Lacht, während andere in Schwierigkeiten sind,  
Und fühlt sich glücklich in seiner eigenen Atmosphäre.  
Die Flammen, die hoch und höher schlagen,  
Kannst du nicht kontrollieren, oh Bruder.  
Gesegnet sind Menschen mit edlem Denken,  
Da dies der Weg des Sahaj<sup>37</sup>  
Und nicht der Weg des Streitens ist, oh Bruder.  
Welt und Glaube wurden geplündert und verloren ihr Ansehen.  
Die Erwachten sind in Einem,<sup>38</sup>  
Die Nicht-Erwachten in Dreien<sup>39</sup>.
48. An jeder Türschwelle gestorben und in jedem Haus,  
Leicht gestorben und im Kampf gestorben,  
Wach gestorben und im Schlaf gestorben,  
Wieder und wieder gestorben und weinend gestorben.  
Gestorben durch Ertrinken, gestorben durch tödlichen Biß,  
In der Kälte gestorben, in der Hitze gestorben,  
Im Stehen gestorben, im Sitzen gestorben,  
In Sklaverei gestorben, in Freiheit gestorben,  
Unwissend gestorben, wissend gestorben.  
In dieser Welt gestorben, in der nächsten gestorben,  
So sterbend die Ehre verloren,  
von hier verstoßen, weinte er dort,  
Nie das Geheimnis des Todes erkannt,  
Wieder und wieder gekommen und gegangen.
49. Das Gemüt<sup>40</sup> verlangt nach dem Leben,  
Sät, erntet und ißt es selbst wieder auf.  
Du bist sehr unwissend in diesem Leben,  
Da du dein Erwachen verlorst.  
Gebunden an schlechte Taten  
Wurde der Mensch zum Egoisten.  
Wie die Maus ist das Gemüt emsig beschäftigt, etwas anzufressen  
Und es dann wegzuwerfen.  
Die Seele wohnt in der Hölle,  
Und das Gemüt bleibt unbetroffen.  
Oh mein Kirpal, segne den Menschen,  
Du bist der Retter, und alles gehört Dir!

50. Meister ist das Gestalt gewordene Wort.  
Erkennt man ihn, erlangt man das wahre Juwel des Lebens,  
Es ist ein wunderbarer, unerschöpflicher Schatz.  
Mit Wahrheit und Zufriedenheit erreicht man das andere Ufer.  
Oh mein Kirpal, Du bist es, der den Glauben im Kind erhält.  
Ich gehöre Dir, und Du bist auf ewig  
In der Farbe des Herrn gefärbt.
51. Segne, segne uns, oh mitleidvoller, allwissender Herr!  
Du bist der Allwissende, vom Anbeginn der Zeiten.  
Ich beuge mich nieder zu Deinen Heiligen Füßen.  
Ich habe keine Kraft zu sprechen, so hab Mitleid!  
Ich lernte den Weg des ewigen Lebens durch Dich.  
Unbeschreiblich ist Deine Weisheit  
Und unbeschreiblich Deine Geschichte.  
Spricht das Kind aus Ego, oh gnadenvoller Meister,  
Habe Mitleid und segne Dein Kind!
52. Vor dem, der seit Anbeginn der Zeiten meditiert,  
Vor einem Heiligen wie Kabir verneige ich mich für immer.  
Wie vermag ich die Größe Karunamaes zu beschreiben,  
Der Draupadi an den Weg zu meinem Herrn erinnerte?  
Munindar betete zu Kabir,  
Segen über Segen auf diese Welt herabregnen zu lassen.  
Kabir sagte: „Er, der der Gnadenvolle Eine<sup>41</sup> sein wird.  
Wird die Welt mit dem Ozean der Gnade<sup>42</sup> segnen.“
53. Gedanken, Wissen und Aufmerksamkeit schenken Glück.<sup>43</sup>  
Ohne sie ist kein Glück möglich.  
Wer starb<sup>44</sup>, wird sich befreien.  
Wer selber dazu beiträgt, daß er nicht befreit wird, ist wertlos.
54. Das Herz ist Liebe und spricht von Liebe,  
Wer das erkennt, ist das Leben des Lebens.  
Wer außen umherwandert, verliert.  
Er wird geboren, stirbt, wird wieder und wieder geboren.  
Er selbst hat sein Ansehen verspielt.  
Das Sprachrohr Gottes<sup>45</sup> erreichte die Quelle des Lebens  
Durch Meditation in Liebe und Hingabe.  
Mein Meister, der Gnadenvolle, bleibt für immer nah.
55. Komm und sei glücklich, oh Bruder,  
du wolltest wieder und wieder kommen,  
Ein Kommen, durch das dein Gemüt nicht zufrieden ist.  
Wo du gelebt hast, dort bis zu gestorben,  
Du bist wieder und wieder gestorben,  
Aber dein Ego hast du nicht verloren  
Und hast Geben und Nehmen nicht überwunden.  
Überlege es dir dieses Mal<sup>46</sup> genau,  
Denn Kirpal, der Barmherzige, kann dir vergeben.

56. Die Liebe des Meisters ist ewig,  
 Seine Liebe durchtrennt die Schlinge des Todesengels.  
 Er beseitigt den Wunsch nach Kommen und Gehen,  
 Zerbricht die Täuschung und überwindet das Ego.  
 Oh mein gnadenvoller Meister, segne uns!  
 Du bist der wahre Eine und lebst am Ort der Wahrheit<sup>47</sup>  
 Du beendest die glücklichen  
 Und unglücklichen Angelegenheiten des Lebens  
 Wenn die Sonne aufgeht, ist die Dunkelheit vorüber.
57. Sant Kabir, Guru Nanak und Guru Gobind,  
 Heißt es, leben jenseits von Sat Lok.  
 Allgegenwärtig, der Welt Entsagende und Leben aller –  
 Ich gebe mich all diesen drei Barmherzigen hin,  
 Da Sie uns segneten mit dem Retter, dem Erhalter des Glaubens,  
 Dem gnädigen Meister.  
 Ich schaue und schaue – und gebe mich Ihm hin,  
 Dem Beseitiger des Leidens, dem Meister der Meister.  
 Ich schaue und schaue – und mein Glaube tanzt  
 Nach der Melodie Seiner Anweisungen.
58. Der Körper ist krank – wie kann das Gemüt glücklich sein?  
 Das Gemüt ist krank – wie kann der Körper gesund sein?  
 Nur selten kennt jemand den Zusammenhang  
 Zwischen Körper und Gemüt.  
 Als das irdene Gefäß zerbrach,  
 Wurde die Seele unglücklich, aber das Gemüt freute sich.  
 Diese Regelung hast du selber getroffen, ob Gott –  
 Außer dem barmherzigen Meister kann keiner uns beschützen.  
 Wenn Er sehr gütig ist, läßt Er uns nicht los  
 Und macht den Weg frei für die weitere Reise.
59. Als die Seele den Engel des Todes sah, weinte sie bitterlich.  
 Alle kamen zusammen und weinten.  
 Es gibt kein Ende des Weinens.  
 Vom vielen Weinen kann man die Besinnung verlieren.  
 Täuschung läßt sie weinen, Täuschung läßt sie lachen,  
 Sie kam und ging, blieb nie jenseits der Welt.  
 Liebte die Welt von Herzen,  
 Häufte Sünden an, sammelte Leiden.  
 Der Sünden wegen, oh Gott, kam der Engel des Todes,  
 Als der Mensch ihn sah, mußte er ihm folgen.  
 Das Herz eines Gurmukh wohnt im Jenseits.  
 Wenn Er barmherzig ist, gibt Er Seinen Segen.
60. Amar<sup>48</sup>, ist Amar, das ist bekannt.  
 Aber niemand wird Amar.  
 Alle scheinen Amar zu sein,  
 Doch eigentlich weinen alle.<sup>49</sup>  
 Amar liegt in Amar.

Wer als Amar stirbt, wird Amar.  
Amar ist der Barmherzige,  
Und Erhalter des Glaubens ist mein Meister,  
Und mit Seinem Leben segnet Er das Leben aller.

61. Der Guru ist Shabda, und Shabda ist Guru Kirpal.  
Wer über Ihn meditiert, wird von Ihm gesegnet.  
Mit den fünf Shabdas steht Er über Freude und Leid,  
Und mit aller Aufmerksamkeit offenbart Er sich überall.  
Er führt Seine Kinder,  
Tut alles selbst, doch sieht man Ihn nicht.  
So ist mein gnadenvoller Meister,  
Er gibt seinen Segen für immer  
Und ist für immer zufrieden mit mir.

62. Gott den anderen, für sie selbst die Welt,  
Die Dualität hat weder hier noch dort ein Ende.  
Für sie das Geld, für die anderen Losgelöstheit.  
Ego für sie selbst, Losgelöstheit den anderen.  
Alle sagen „Soami, Soami, Soami“  
Würde einer den Soami<sup>50</sup> Kabirs kennen,  
Würde er sich nie als Soami bezeichnen.<sup>51</sup>

63. Der Soami Guru Nanaks und Kabirs ist Gott selbst.  
Der ist ein Soami, der Gott erkannte.  
Guru Gobind wohnt in Agam,  
Gobind und Soami sind ein und derselbe.  
Durch die Gnade des Meisters erhielt ich dieses Verstehen,  
Allein durch Seine Gnade ist es möglich,  
Den Soami zu erkennen.

#### 64. *Die sogenannten Meister*

Belehrungen im Haus der anderen,  
Ständig Streit im eigenen Haus.  
Gibt vor, die Täuschung Angst  
Anderer zu beseitigen.  
Im eigenen Haus nicht geachtet,  
Lehrt andere zahllose Lektionen,  
Behauptet, Gott zu sein.  
Rät anderen, alles aufzugeben,  
Behält alles für sich selbst.  
„Der Markt ist sehr, sehr heiß,<sup>53</sup>  
Sei bereit und nutze die Gelegenheit!“  
Was kann man über einen solchen „Meister“ sagen,  
Der keinen Glauben hat  
Und selbst unwissend ist in der Welt?  
Die Garantie zur Rettung anderer in der Hand,  
Aber selbst ohne Verbindung zu Gott.  
Verspricht allen den Himmel,<sup>53</sup>

Aber spricht nicht von *dem* Himmel.<sup>54</sup>  
Er sagt wohl, man soll über den Himmel meditieren,  
Von dem man kommt und nie wieder geht.  
Die Lehre sagt, daß die Avatare wieder und wieder  
In Himmel und Hölle kommen.  
Aber diese „Heiligen“ sagen das Gegenteil.  
Astrale Bindungen, kausale Bindungen,  
Sie singen, was nie gesungen.  
Ein Außergewöhnlicher mag zurückkommen,  
Dann mögen die anderen von den Sünden erlöst werden.  
Das Astrale ist Materie, das Kausale ist Materie,  
Gewinnen ist Materie, Verlieren ist Materie,  
Materie hat sich mit Materie vermischt.<sup>55</sup>  
„Ich habe das ewige Leben erlangt“, sagt Satan.  
Herzen zu gewinnen ist ein Wunder solcher „Heiliger“.  
Die Verhaftung ist verloren.  
In der Verhaftung ging der Wert verloren.<sup>56</sup>  
Ein Entsagender, gebunden an  
Verschiedene Zeremonien und Rituale,  
Im Innern voll Gier,  
doch von den Schülern Entsagender genannt:  
„Diese Maya<sup>57</sup> gehört nicht dem `Heiligen´,  
diese Maya muß man Ihm<sup>58</sup> übergeben.“  
Jede Familie wurde zum Sklaven des „Heiligen“,  
Im Hause des „Heiligen“ erklingen die Gläser.  
Söhne und Töchter und Enkelkinder  
Singen das Lob ihres „Heiligen“.  
Sie sagen: „Er trägt alle Lasten und offenbart sich überall,  
die Wege eines `Heiligen´ sind wunderbar.“  
Die Schüler mögen singen, was immer sie wollen.  
Aber der Mund anderer bleibt verschlossen.  
„Sprichst du schlecht von einem `Heiligen´, faß dich am Ohr,<sup>59</sup>  
Entschuldige dich und singe zum Ruhme  
Des `Heiligen´ ohne Unterlaß.  
Nur ein besonderer Mensch  
Versteht den Willen eines solchen `Heiligen´,  
Denn er spricht, wovon sonst niemand spricht in der Welt.“  
Er segnet seine Kinder, doch schaut auf seine eigenen Interessen.  
Ständig macht er Bemerkungen wie diese:  
„Oh mein Kind, du wirst im Himmel wohnen  
Du bist unwissend,  
Aber im Jenseits wird es dir an nichts fehlen.  
Wie können die einfältigen und unschuldigen Kinder  
Den `Heiligen´ erkennen?  
Nur ein `Heiliger´ kennt den Zustand des Kindes.“  
Andere raten sie, der Welt zu entsagen,  
Aber sammeln Schätze in ihrem eigenen Haus.  
Sie plündern die Hütten der anderen  
Und bringen Wohlstand in ihr eigenes Haus.  
Nirgun<sup>60</sup> und Sargun<sup>61</sup> ist für sie ein und dasselbe,  
Aber sie unterscheiden nicht zwischen Gut und Böse.

Sie predigen die ewige Initiation,<sup>62</sup>  
Geben vor, die Fesseln anderer zu durchschneiden,  
Tragen jedoch selbst Ketten.

Wenn ein Erwachter zu ihnen kommt,  
Wird eine Begegnung mit Ihm hinausgezögert.<sup>63</sup>  
„Deine Karmas sind nicht gut.  
Ohne Zweifel bist du ein Erwachter,  
Du mußt Staub zu Füßen des `Heiligen´ werden,  
Dann wirst du sicherlich gesegnet.“  
Sie geben sich mit Wundern ab<sup>64</sup>  
Und stellen sich gegen den natürlichen Verlauf der Dinge.  
„Du bist eine sehr einfache und unschuldige Seele“,  
Sagt der „Heilige“, „Du hast ein schlechtes Karma,  
Und die Seele ist schwarz geworden.  
Gib dich hin zu den Füßen des `Heiligen´.  
Sind erst deine Karmas verbrannt,  
Wirst du frei sein vom Engel des Todes.“  
Mit solchen Geschäften haben diese „Heiligen“ begonnen,  
Und sie werden von Tag zu Tag populärer.  
„Ihr dürft nirgendwo anders hingehen“, sagen die „Heiligen“,  
„Das Haus des `Heiligen´ steht euch immer offen.“  
Diese „Heiligen“ geben euch geradewegs jede Garantie,  
Einen solchen „Meister“ preist dann jeder.  
Karma und Dharma sind nun mit Staube vermischt,  
Und sind schwer auseinander zu halten,  
So wie sich Schatten im Schatten verbirgt.  
Oh mein Herr, durchtrenne die Wurzel des Kali Yuga  
Und hilf, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden!  
Diese Welt geht in der Täuschung unter,  
Und dennoch gehört sie Dir.  
Segne Deine Kinder  
Und mach ein Ende mit all diesen „Heiligen“, oh Herr!

65. Es gibt nur einen Gott, vor Ihm verneige ich mich.  
Wer nach seinem eigenen Willen handelt, bleibt getrennt.  
Das Sprachrohr Gottes trinkt immer den Nektar.<sup>64</sup>  
Wer nach seinem eigenen Willen handelt,  
bleibt selbst in der Gemeinschaft der Heiligen getrennt.

66. Im Herzen des geliebten Meisters verweilt der Liebende,  
Auf keinen Fall verläßt Er ihn.  
Er schließt Seine Augen,  
Und voller Schwingung nimmt er den Duft des Meisters wahr.

67. Maya ist ein Feind der Heiligen,  
Macht Geschäfte mit weltlichen Menschen,  
Hält sie gefangen im Auf und Ab ihres Lebens,  
Fesselt die weltlichen Menschen an sich  
Und hält sich dennoch abseits.

68. Nie hast du an Ihn gedacht,  
Das schmutzige Gemüt  
Hat dich in schlechte Gesellschaft gebracht.  
Keine guten Taten und Handlungen,  
Zufriedenheit und Meditation,  
Du littest an der chronischen Krankheit des Ego  
Und zerbrachst die Verbindung mit der Weisheit des Gurus.  
Wer nach seinem eigenen Willen handelt,  
Ist sich dessen bewußt, was Karma und Dharma genannt wird.  
Die Absicht des Gurumuk ist es jedoch, in Gott zu erwachen.  
Der Weg des Meisters ist die Leiter der Liebe,  
Alles Leid verläßt ihn,  
Und der Gurumukh erlangt ewigen Frieden.  
Der Guru zerschneidet die Fesseln,  
Und Sein Schüler wird eins mit Ihm.  
Wenn der Barmherzige Meister gütig ist,  
Wird das Gemüt des Schülers rein.

69. Die Frucht von Maya ist für die Welt  
Und nicht für die Heiligen.  
Die Erde des Brunnens wird für den Brunnen verwendet  
Und ist nicht für den Gebrauch im Haus  
Der Töpfer bereitet sich seine eigene Erde,  
Diese Erde wird nicht für jedes Gefäß verwandt.  
Maya gibt es überall in den drei Welten,  
Deren Ausdrucksform und Grundlage Maya ist.  
Maya wirft ihren Schatten auf Maya.  
Ihre Ordnung herrscht in den drei Welten  
Und bringt und hält die drei Welten in Gang.  
Sie wurde von Gott geschaffen –  
Jedoch ist es schwer zu verstehen.  
In der Gemeinschaft von Maya gibt es kein Erwachen.  
Die astrale Maya überschattet die physische Maya.  
Jeder hat durch sie seine Ehre verloren.  
Nur selten sieht man einen großen Menschen,  
Und dieser gehört Ihm.

Brahma, Vishnu und Mahesh  
Stehen unter der Herrschaft von Maya.  
Ebenso wird Maya gepriesen von Ganesh.  
Die ganze Welt geht unter, während sie Maya lobt.  
Ein außergewöhnlicher Mensch hat Gottes Unterstützung.  
Die zehn Avatare stehen unter der Herrschaft  
Der negativen Kraft, und spielen ihre Macht in der Welt aus.  
Sie kommen immer und immer wieder in Himmel und Hölle.

Das Leben des Menschen ist ein Weg der Liebe zu Gott,  
In den drei Welten gibt es keine Liebe.  
In der astralen Maya wird um den Sieg gekämpft,  
In der kausalen Maya um die Macht.  
Munis und Munishwars, Götter, Göttinnen und Avatare –

In ihrer Gemeinschaft geht die ganze Welt unter.  
Mata<sup>65</sup> ertrinkt im Karma und Dharma der Welt.  
Der allem Leben gibt, wohnt jenseits der drei Welten.  
Ohne den Guru hat jeder sein Ansehen verloren.  
Wenn Er bramherzig ist, gibt Er die Verbindung mit Ihm.

70. Als Baumwolle und Unkraut zusammen wuchsen,  
Brachte das dem Bauern Unglück.  
Da im Hause nichts mehr zu essen war,  
Folgte er seinem Gemüt, wurde ein sogenannter Entsagender.  
Die Seele hätte das Leid überwinden sollen,  
Und das Ziel war zurückzugehen.  
Den Wunsch nach Gott den anderen überlassend,  
Löste er nie das Geheimnis von Freude und Leid,  
Das Gemüt behielt die Oberhand.  
Kommt, meine vom Meister so sehr geliebten Seelen,  
Die ihr die größte Chance im Leben erhalten habt!  
Warum sollten wir jetzt von Ihm getrennt leben?  
Ich bin zu Deiner Türschwelle gekommen, mein Kirpal;  
Da du mein Meister bist, begeben wir uns unter Deinen Schutz.
71. Wer in den Fesseln der Bindungen unterging,  
Ertrank in der Mitte des Stromes,  
Verlor seine Ehre durch Kommen und Gehen,  
Starb, ward geboren, starb wieder und wieder,  
Verlor dadurch sein Ansehen.  
Kommen und Gehen ist eine schwere Last für die Seele  
Durch die Bindungen muß man  
Viele fürchterliche Schläge von Yama ertragen.  
Der ist ein Gurumukh, der dieses Problem löst.  
Durch Meisters Gnade erreicht man das andere Ufer.  
Wird man tatenlos im Tun, löst man durch Meisters Gnade  
Das Rätsel des Lebens.
72. Der bewußte Mitarbeiter am Göttlichen Plān weiß,  
Wie er alles überwinden kann.  
Er weiß, daß allein Er der Handelnde ist.  
Der Meister ist transzendent und offenbart sich überall.  
Er hat sich selbst erkannt und bestimmt selbst Sein Schicksal  
Er allein kann Größe verleihen.  
Was kann man über Seine Größe sagen?  
Nichts steht über sie geschrieben,  
Noch kann sie beschrieben werden.  
Ohne den Guru gibt es kein Wissen.<sup>66</sup>  
Durch Gyan und Aufmerksamkeit des Schülers  
Offenbart Er sich in ihm.  
Er selbst ist Brahma, Vishnu und Mahesh,  
Durch sie führt Er die Aufgabe aus,  
Für die sie geschaffen wurden.  
Er handelt, schaut, und tut, was Ihm beliebt<sup>67\*</sup>  
Er ist der Schöpfer von Triloki<sup>68</sup> und offenbart sich selbst.

Guru und Gobind sind der Meister selbst,  
In dessen Offenbarung die ganze Schöpfung liegt.

73. Oh Bruder, dein Körper ist aus acht<sup>69</sup> gemacht,  
Aus fünf wurde der Körper gebildet,  
Mit dreien existiert er in den drei Welten.  
Was ist schon sicher bei den fünf Elementen?  
Die drei werden dich begleiten.  
Das Gemüt sagt: „Ich bin der Größte!“  
Der Intellekt hat keine Erkenntnis.  
Wer Dich mit geschlossenen Augen sieht,  
Wird in der Welt willkommen geheißen.  
Für ihn sind Glück und Unglück gleich,  
Er ist nicht von anderen abhängig,  
die drei Welten sind voller Gift,  
In der vierten lebt Er.  
Was Er wünschte, schuf Er selbst,  
Er beherrscht alles und offenbart sich selbst.  
Er steht an der Seite des Sprachrohrs Gottes,  
Doch der Mensch ist gebunden an Zeremonien und Rituale.  
Er ist der gnadenvolle Meister der ganzen Schöpfung.  
Er selbst ist Gott, und Gott hat in Ihm Gestalt angenommen.
74. Der ist der Meister, der mich mit Ihm verbindet.  
Der ist der Meister, der zuerst grüßt<sup>70</sup>  
Er zerbricht das Gefäß des Zorns und der sinnlichen Begierden,  
Vergibt Millionen Sünden und segnet das Kind.  
Er zerreißt das Netz der Bindungen,  
Durch Sein Wort segnet Er das Kind.  
Begegnet man Ihm, wird der Schmutz gewaschen.  
Wieder und wieder gebe ich mich dem Satguru hin,  
Er gibt Seinen Segen hier und im Jenseits.  
Millionen Leben hat der Mensch verloren.  
Die Dunkelheit verschwand, Er gab das Licht.  
Die Sonne geht auf und die Sterne funkeln im Innern.  
Die Bindungen, die durch das Gemüt bestehen, zerreißt Er.  
Der Schüler wurde zum Sprachrohr des Meisters,  
Und Er gab ihm Seinen Segen.  
Gott selber hatte Erbarmen mit mir,  
Er brachte mich in Verbindung mit dem gnadenvollen Meister,  
Dem Geber allen Glücks.
75. Komm, oh Freund, warum bist du so spät dran?  
Der kompetente Meister zerreißt deine Fesseln  
Und ist dein Retter.  
Der Mensch versteht sein Gemüt nicht,  
Deshalb ist seine Seele unglücklich.  
Weil er nicht weiß, wie man die Fesseln zerreißt,  
Wird er zu seinem eigenen Mörder.  
„Erwache, erwache, oh Kind“, rufen laut die Heiligen.  
Sieht man Yama, wird man hilflos und muß mit ihm gehen.

Dieses Mal weinst du, was wird nächstes Mal sein?  
Denke nach und begreife, oh Mensch,  
Deine schweren Zeiten können ein Ende nehmen,  
Denn immer gibt der gnädige Meister Seinem Kind Frieden.

76. Warum sollten die sich fürchten,  
Die die Lektion gelernt haben?  
Sie nahmen die Lehre und die Wahrheit in sich auf,  
Sie wurden rein, und rein war die Botschaft,  
Die sie erhielten.  
Oh mein Geliebter, ich empfang Deine Liebe,  
Ich sehe Dich auf ewig in mir offenbart.  
Wer vom Gemüt erfüllt ist, wird nicht geachtet.  
Durch Kommen und Gehen sammelt er jedes Mal Leid.  
Singt, singt den Lobgesang, ob meine lieben Freunde,  
Laßt uns mit Ihm gehen  
Und unser Gesicht der Heimat zuwenden.

Sie sterben elend und kommen wieder, um zu sterben.  
Laßt uns die Welt verlassen und das Streiten aufgeben.  
Ich bin Sein Kind, und mein Meister  
Ist der barmherzige Beschützer,  
Auf ewig bin ich Ihm vermählt, und ewiglich lebe ich mit Ihm.

77. Der Meister, das personifizierte Wort, segnet die ganze Welt.  
Er ist die Wohnstatt der Wahrheit.  
Das Wort wohnt in Seinem Herzen.  
Guru, Satguru und Gurudev sind eins.  
Der Param Purak<sup>71</sup> hat sich selbst zum Geschenk gegeben.  
Er diente, und so entstand das Dienen.  
Das Kind wiegt sich im Schoß des Vaters.  
Er ist allgegenwärtig und der Geber aller Segnungen.  
Mit dem gnadenvollen Meister  
Kannst du dich des Lebens<sup>72</sup> erfreuen ?  
Verspielt man sein Leben um eine Muschel,  
Ist das Leben verloren, bedenke das, oh törichter Mensch!

Die Gott lieben erfreuen sich unermesslicher Glückseligkeit  
Mit Ihm, Ihnen wird vergeben,  
Und sie kommen im Innern in Einklang mit Meister.  
Ihre Hingabe und Liebe bleibt in Ihm.  
Der barmherzige Meister selbst segnete Seine Kinder.

#### 78. *An meinen Meister*

Schwarze Wolken bedecken den Himmel,  
Und es regnet heftig im Sawan.<sup>73</sup>  
„Du, Du“, rufe ich innerlich.  
„Kuu, Kuu“ – der Ruf der Nachtigall nimmt mir die Ruhe.  
Mein Geliebter, komm nun im Monat Sawan,  
Verbreite Deinen Segen, so wie die Wolken alles bedecken!

Wenn Dich meine Augen erblicken, erhebt mein Herz.  
Komm und sing Dein unvergleichliches Lied!  
Noch immer sehe ich  
Deine wunderbar strahlenden Augen vor mir,  
Komm und erfüll meine Sehnsucht, Dich zu sehen!  
Die Menschen verlangen nach Dir und der Welt –  
Komm und erfüll die Sehnsucht, Dich zu sehen!  
Dieser Arme verlangt nach nichts anderem,  
Hab Erbarmen und hilf mir zu verstehen!  
Da nun die Welt und alles andere Dein ist,  
Komm und binde mich an die Sehnsucht nach Dir!  
Nie lag mir daran, mehr Zucker zu nehmen  
Wegen der Süße,  
Komm und sing das süße Lied der Liebe für mich!  
Oh mein Geliebter, jeder andere ist besser als ich,  
Komm und spiele für mich  
Dein unvergleichliches Spiel der Liebe!  
Wonach ich verlange, kann ich nicht sagen,  
Komm und erfül` meinen geheimen Wunsch!  
Niemals gab ich jemand anderem den Platz in meinen Augen,  
Hab Erbarmen, komm und laß mich  
Deine strahlenden Augen sehen!  
Ich vergaß Dich, deshalb lebe ich immer noch ohne Dich,  
Komm und hilf mir, diese Unwissenheit zu vergessen!  
Du bist voller Heiligkeit, ich liebe niemanden außer Dir,  
Die Sehnsucht nach Dir ist nicht zu beschreiben,<sup>74</sup>  
Komm und nimm mich zu Dir!  
Mein Kirpal, Du bist überall,  
Komm und segne mich mit dem heiligen Denken an Dich!

- 
- 1 Siehe Fußnote Gedicht „Goldenes Zeitalter“
  - 2 Seele
  - 3 Wer nur das tut, was er selber will, sein Herz nicht unter Kontrolle hat und Immer unter dem Einfluß des Gemüts steht.
  - 4 Wozu bereuen, wenn man nicht bei dem Bewusstsein bleibt? Es gibt keinen Trost, wenn man keine Tränen der Liebe hat.
  - 5 Nach innen
  - 6 Die Meisterkraft kommt, spricht und geht weiter
  - 7 Im Strudel der Welt
  - 8 das Gegenteil von Yoga; Yoga bedeutet ursprünglich, die Seele wieder mit Gott zu verbinden
  - 9 die Tiefen des Herzens und des Gemüts
  - 10 Man versucht mit Gewalt, die Aufmerksamkeit zu kontrollieren.
  - 11 Meisters Aufmerksamkeit
  - 12 Unsere Aufmerksamkeit sollte durch Meisters Aufmerksamkeit gebunden Sein.
  - 13 Lust
  - 14 Das Bambusrohr hat seine Stärke von den Knoten, die nah beieinander liegen. Unsere Stärke liegt darin, die Aufmerksamkeit von außen zurück-

- zuholen. Dann können wir die Herrlichkeit Gottes im Innern sehen.
- 15 Von den Bindungen
  - 16 Von Gott
  - 17 Wir verloren und gingen mit leeren Händen.
  - 18 Wenn die Hände gefaltet sind, kann man nichts in der Hand halten.
  - 19 Nur einer, der frei ist und den Schlüssel hat, kann andere losbinden.
  - 20 Wissen
  - 21 Farbpaste zum Umrahmen der Augen, die gleichzeitig vor Infektionen schützt.
  - 22 Die fünf Sinne
  - 23 Der Mensch wurde immer schlechter. Dann wurde auch die Welt schlecht für Ihn. Die Welt aber ist nicht schlecht, sondern nur der Mensch selbst. Es ist die Eigene Unwissenheit.
  - 24 Verhaftung
  - 25 Gemüt
  - 26 Unwissenheit
  - 27 Ego
  - 28 Seele
  - 29 Meister
  - 30 Wo es immer Nacht ist
  - 31 Seele
  - 32 Ritual
  - 33 Die wahre Lehre
  - 34 Die Aufmerksamkeit ist außen.
  - 35 Das innere Leben steht in Flammen.
  - 36 Wenn man dem Gemüt keine Nahrung gibt, stirbt es.
  - 37 Ebene der Ausgeglichenheit
  - 38 Gott
  - 39 Drei Welten
  - 40 Das Gemüt hat kein Bewusstsein.
  - 41 Kirpal
  - 42 Kirpal Sagar
  - 43 Nur wenn man den besten Gebrauch davon macht.
  - 44 Vor dem Tod
  - 45 Gurmukh
  - 46 Jetzt, in diesem Leben
  - 47 Sat Lok
  - 48 Unsterblich, nicht dem Tod unterworfen, ewig
  - 49 Alle scheinen perfekt zu sein, aber in Wirklichkeit sind sie unglücklich.
  - 50 Der Herr der achten Ebene, der höchsten spirituellen Region.
  - 51 Er wird niemals behaupten, ein Soami zu sein, denn diese Soami-Kraft ist sehr hoch. Wer seinen Meister kennt, wird nie ein Meister sein wollen.
  - 52 Es ist sehr viel los auf dem Markt, man muß schnell zugreifen.
  - 53 Der Himmel in den drei Welten
  - 54 Die wahre Heimat des Vaters
  - 55 Die astrale Materie verführt die physische Materie, doch beide sind nichts anderes als Staub.
  - 56 Er behauptet von sich selbst, die Verhaftungen verloren zu haben, stattdessen hat er in den Verhaftungen das Wichtigste verloren – die Göttlichkeit.
  - 57 Hier: Geld
  - 58 Gott
  - 59 Indischer Brauch, jemanden um Verzeihung zu bitten.
  - 60 Ohne Eigenschaften
  - 61 Mit Eigenschaften
  - 62 Sie predigen zwar darüber, können aber die wahre Erfahrung nicht geben.

- 63 Sie wollen den Erwachten nicht empfangen.
- 64 Sie lenken die Aufmerksamkeit der Menschen auf Wunder.
- 65 Wasser des Lebens
- 66 Mutter; Name einer Göttin
- 67 Gyan, wahres Wissen
- 68 Er beobachtet, wie sich alles entwickelt, und kann es Seinen Wunsch entsprechend ändern.
- 69 Drei Welten
- 70 Erde, Feuer, Wasser, Luft, Äther, Gemüt, Intellekt und Ego
- 71 Aus Demut grüßt der Meister den Schüler zuerst (durch Seine Aufmerksamkeit).
- 72 Jene Kraft, die zuallererst in die Welt kam, Kabir. Als Er zu wirken begann, wurde Er Sat Purusha genannt.
- 73 Des wahren Lebens
- 74 Indischer Monat in der Regenzeit im Sommer, etwa Juli.
- 75 Niemand kann sie verstehen, noch gibt es ein Heilmittel dafür.

